

Siedelungs- und Wohnverhältnisse im Ramersberg von 1499 bis in die neueste Zeit.

Von E. Etlin, Arzt, Landenberg, Sarnen.

Während man noch vor kaum 50 Jahren fast allgemein zu der Ansicht neigte, unsere schweizerischen Verhältnisse seien in historischer Zeit sozusagen auf allen Gebieten aus einem unbedeutenden Kern zur spätern hohen Entwicklung gelangt, so zeigen in letzter Zeit historische und besonders archivalische Studien immer deutlicher, dass dem in mehr als einer Hinsicht nicht so ist. Besonders in der Besiedelung und Bewohnung unseres Landes — ich meine hier speziell das Obwaldnerländchen — zeigt es sich immer klarer, dass die Wohnverhältnisse und Bevölkerungszahlen seit etwa vier bis fünf Jahrhunderten, bis etwa Mitte des vorigen Jahrhunderts, sehr gleichmässige, wahrscheinlich ganz wenig steigende waren. Dieselben mögen wohl zeitweise ausgiebige Schwankungen durchgemacht haben, aber allem Anscheine nach gleichen sie sich bald wieder auf das vorige Niveau aus. Nicht zu beweisen, aber mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, dass sich auch noch früher, voraussichtlich jahrhundertlang, die Bevölkerungsziffern hierzulande sehr ähnlich waren. Für Schwankungen in der Bewohnerzahl kommen für jene Zeit in Betracht: vorzüglich Epidemien, vor allem „der schwarze Tod“, der, wie Überlieferung und Chronik uns melden, zu verschiedenen Zeiten mit der übrigen Schweiz auch Obwalden auf entsetzliche Weise verheerte und die damalige Bevölkerung nicht nur dezimierte, sondern öfters bis zur Hälfte vernichtete. Weniger ausschlaggebend, aber doch immerhin auch von einer gewissen Bedeutung, mögen Hungersnot und Krieg gewesen sein. Hungersnot muss schon einen ganz aussergewöhnlich hohen Grad erreichen, bis sie geradezu tödlich wirkt, und auch ein blutiger Krieg fordert relativ mässige Opfer, denn es blieb auch nach einer mörderischen Schlacht immerhin ein grosser Prozentsatz am Leben; um so mehr, wenn man bedenkt, dass ein Heer doch gewöhnlich aus den Bewohnern verschiedener Gebiete zusammengesetzt war. Überdies blieb jener Krieg, der direkt und in seinem Gefolge am meisten Opfer forderte, in früheren Jahrhunderten — der Dreissigjährige — unsern Grenzen glücklicherweise fern.

Die Statistik ist leider noch eine sehr junge Wissenschaft, und deshalb lässt sich die Behauptung, dass die Anzahl der Bewohner und besiedelten Heimwesen während zirka vier bis fünf Jahrhunderten, wahrschein-

lich noch viel länger, nahezu stationär geblieben sei, nicht streng mathematisch nachweisen, allein es sprechen doch so viele gewichtige Gründe dafür, dass die Richtigkeit dieser Behauptung mit der grössten Wahrscheinlichkeit angenommen werden darf. Schon Oechslis kommt in seiner Festschrift „Entstehung der schweizerischen Eidgenossenschaft“ zum Schlusse: die Bevölkerungsdichtigkeit zur Zeit der Gründung des Schweizerbundes sei in der Urschweiz mit der heutigen ziemlich identisch gewesen, und nach persönlichen Mitteilungen des Herrn Staatsarchivar Dr. Rob. Durrer in Stans kommt auch dieser Forscher, an Hand seiner historischen Studien, zu ziemlich gleichen Resultaten. Leider lässt sich die Anzahl der frühern Bewohner gewöhnlich nur schätzungsweise bestimmen, etwa aus der Anzahl Krieger, die eine Gegend im Kriegsfall stellte, aus der Anzahl jener Personen, die sich z. B. bei einer Stiftung oder der Gründung einer Kirche mit Beiträgen beteiligten, aus Zins- und Steuerrodeln überhaupt, und da dies alles eigentlich nur Indizienbeweise sind, der Statistiker aber bei seinen Arbeiten möglichst absolute Wahrheit und Gewissheit, nicht nur Wahrscheinlichkeit, verlangt, so ist es sehr wünschenswert, wenn derartige Nachweise möglichst oft gemacht werden. Es mag deshalb ein gewisses Interesse bieten, die Wohn- und Besiedelungsverhältnisse des Bezirkes Ramersberg früherer Zeiten mit der Gegenwart zu vergleichen, was um so leichter ist, da der Ramersberg nur einen kleinen, engumschriebenen Kreis bildet und aus dem Jahre 1499 ein ziemlich genauer Steuerrodel mit einem Verzeichnis der steuerpflichtigen Liegenschaftsbewohner besteht.

Dazumal hatte der Bezirk Ramersberg noch nicht die gleiche Ausdehnung wie heute, an seinem nordöstlichen Rand fehlte eine ganze Reihe der heute in seinen Grenzen liegenden Heimwesen als: Berg des Al. Fenk und die Fluh der Gebr. Frunz, Herrmanns Unterrüti, zwei Zimmertalmattli, Tumli, Balzenmattli und Rüti, desgleichen auch am Westrand: die beiden Breitholz. Diese Heimwesen alle existierten zweifelsohne schon dazumal, denn einzelne davon, wie die Fluh und Balzenmattli, werden schon als Anstösse anderer steuerpflichtiger Liegenschaften angeführt; warum sie aber nicht steuerpflichtig waren, also wahrscheinlich dazumal noch nicht zum sogenannten „Theil“ gehörten, lässt sich an Hand des bis jetzt vorliegenden Materials

nicht erklären. Es genügt vorläufig die Tatsache, dass sie als nicht steuerpflichtig im Rodel fehlen und deshalb für sich berechnet werden müssen. Von den im Verzeichnis von 1499 angeführten 52 Liegenschaften ergeben sich, mit höchster Wahrscheinlichkeit, aus dem Wortlaut, 21 als bewohnt. Nehmen wir für die neun oben angeführten Liegenschaften ein ähnliches Verhältnis an, so würden hiervon etwa vier bewohnt gewesen sein. Grösse der Liegenschaften und Bauart der Häuser sprechen auch dafür, dass der Berg, Fluh, Tumli, Rüti und Breitholz jedenfalls sehr alte Wohnstätten sind. Die erste Volkszählung, wenigstens die erste protokollierte und überlieferte, wurde in Obwalden 1836 vorgenommen (vide Businger: Der Kanton Unterwalden 1836, pag. 139). Dazumal wurden für den gesamten Ramersberg in 32 Häusern 180 Einwohner festgestellt, auf ein bewohntes Haus rund 5.8 Personen. Rechnet man von diesen 32 Häusern jene vier, die 1499 noch nicht im Rodel aufgeführt waren, ab, so bleiben 28 Häuser, resp. Familien. Und wenn wir annehmen, dass die Familien 1499 und 1836 gleich stark gewesen, durchschnittlich 5.8 Köpfe, so bekommen wir für 1499 eine Bevölkerung von 121 zu 162 im Jahre 1836. Für mehr als 300 Jahre sicher ein kleiner Zuwachs. Wahrscheinlich sind die im Rodel angeführten 21 bewohnten Liegenschaften nicht sämtliche bewohnten des Kreises, die das Verzeichnis umfasst. Letzteres führt wahrscheinlich nur die Güterbesitzer an, nicht aber die Häuserbesitzer. Das Verzeichnis spricht nämlich oft vom „Dorf“, führt jedoch nur drei einzige im Dorf gelegene Haushofstätten an, daneben, als im Dorf gelegen, nur noch Garten, Baumgarten und Schwynzuhn. Es ist sehr wahrscheinlich, dass im Dorf noch einzelne bewohnte Häuser mit nur ganz kleinem oder gar keinem Umschwung — wie auch heute noch — gelegen waren, die nicht angeführt sind. Dann würde die wirkliche Zahl der Bewohner schon dazumal der von 1836 sicherlich sehr nahe kommen. Und auch, wenn diese Annahme unrichtig wäre, so ist es doch wahrscheinlich, dass 1499 die einzelnen Familien sich aus mehr Köpfen zusammensetzten als 1836. Auf alle Fälle ist der Zuwachs für diese lange Zeit ein sehr geringer. Etwas augenfälliger ist die Vermehrung von 1836 bis zur letzten eidg. Volkszählung 1900. Dazumal war der ganze Ramersberg von 216 Personen in 47 Wohnhäusern und 65 Haushaltungen bewohnt. (Hierbei sind die beiden Breitholz Häuser, die in der statistischen Zusammenstellung nicht zum Ramersberg stehen, auch eingerechnet.) Die Kopffzahl des einzelnen bewohnten Hauses hat sich in 64 Jahren um nahezu einen Kopf verringert. Die einzelne Haushaltung setzt sich gar nur aus stark drei Köpfen zusammen. Die diesjährige Volkszählung wird wahrscheinlich einen stärkeren Zuwachs an Bevölkerung verzeigen.

Fragen wir uns, was für Ursachen für diese langsame Bevölkerungszunahme massgebend waren, so scheint dies sehr einfach. Es wohnten im Ramersberg eben nur so viel Bewohner, als von den direkten Bodenerzeugnissen, resp. aus dem Betriebe der Landwirtschaft ernährt werden konnten. Zugekauft, an Nahrung, wurde höchst wahrscheinlich nichts. Dass aber bei dem Betriebe der Landwirtschaft in frühern Jahrhunderten keine gleichmässige, merkbare Steigerung eintreten konnte, das ist klar. Das Erträgnis wurde auch beeinflusst durch gute und schlechte Jahre, aber eine wirkliche, bleibende Steigerung, infolge Verbesserung der Liegenschaft, scheint bei dem frühern, extensiven, einfachen Landwirtschaftsbetrieb nur äusserst langsam sich ergeben zu haben. Nebst dem langsamen Bevölkerungszuwachs geht aus diesem Steuerrodel noch ein anderes Faktum, ganz bestimmt, hervor: der damalige Flächeninhalt des Kulturbodens entsprach, ziemlich genau, dem heutigen. Nahezu sämtliche dort angeführte Heimwesen lassen sich heute noch ganz genau nachweisen; eine grosse Anzahl haben noch die gleichen Namen; bei der Mehrzahl derselben sind aber inzwischen grosse Grenzverschiebungen, nicht nach aussen, wohl aber unter sich, vorgekommen. Einzelne, wie die Torenrüthi, wurden in drei Teile zerlegt: eine Lengrüthi und zwei Lehnrüthi. Vier „Breiten“, die dazumal verschiedenen Eigentümern gehörten, sind heute in einer Hand vereinigt. Nicht nachweisen im heutigen Güterbestand lässt sich einzig die damalige „Schnutzmatten“, eine Liegenschaft, die wahrscheinlich im oder nahe beim jetzigen Dörfchen lag, und dann noch die als „Garten, Baumgarten und Schwynzuhn“ bezeichneten kleinen, wahrscheinlich im Dörfchen liegenden, einzelnen Parzellen. Mittelbar wurde die Kulturfläche im Laufe der Jahrhunderte ständig vergrössert durch Reuten von Hecken, Versenken von Steinen, Zurückdrängen der Waldgrenze, Trockenlegen nasser Stellen usw. Aber in seinem Gesamtumfang, in seinen äussern Grenzen hat der Kulturboden im Ramersberg seit vier Jahrhunderten, und wahrscheinlich schon einige Jahrhunderte früher, keine merkbareren Vergrösserungen erfahren.

Nach Vollendung dieser Zusammenstellung ist nun auch das Resultat der eidgenössischen Volkszählung 1910 erschienen und ergibt eine noch immer sehr langsam wachsende Vermehrung der Bevölkerung. Zum Vergleich werden nachstehend die Ergebnisse der vier verschiedenen Zählungen angeführt:

1499	zirka 28	Häuser	und	zirka 121	Bewohner
1836	32	„	„	162	„
1900	47	„	„	216	„
1910	48	„	„	236	„

Theil-Lade Ramersberg.

Der von Ramersperg
Stür Rodell vnd ist
der Schatz beschâchen
als im mcccc vnd lxxxxix jar

Item der teyl von ramensperg hant gemacht v̄m ein jeklychen der vnder vynß (sic) zyet von jm ze nen aly jar j lib. vncz an dye v jar vnd mag bruchē den hōw jm howald vnd vnder wald, brânholz vnd fo vyl er zum len notturft jft vnd das schwendly holz vnd weyd allerthalb vnd des vnder wald how müsig gan wen zum len vnd eygen jm jx jar

Seite 1.

Ditz ist der Schatz am Ramersperg anno etc. 1499.

Item die Hoffstad zwüschen bâchen ist gefchetz vmb cc lib. stoft ein halb an kilchwâg vnd an das dorff Casper kiffer. Aber sin der vnder sack vmb iiij^e lib. Der ober Sack vmb v^e lib. stoftend an mülly bach aber sin hushoffstad vmb lxxx lib. Stoft obfich an die hoffstad vnd an die almeind —

Item Barbly Schwitters hoffstad stad vmb hundert vnd xx lib. stoft obfich an Tobentzhalten

Aber jra gût ze vnder Rütty stad vmb v j^e lib. stoft an flû. Aber jr langen matt stad vmb l lib. stoft obfich an âgerden vnd stachy vmb xxx lib. stoft obfich an wald —

2. Seite.

Item Schonrûblis Tobeltz halten stad vmb c^o xxx lib. stoft nidfich an der Schwiteren an jr hoffstad vnd an almeind aber sin Furmatt vmb xx lib. stoft an almeind

aber sin hûffhoffstad vmb xx lib. im dorff

Item Henflis am Bûll gâbell stad vmb cc lib. stoft nidfich an das feld —

aber sin Furmatten xxx lib. stoft nâbent sich an hallyberg —

Item Heini Früntzen kinden jra hoffstad stad vmb viiiij^e lib. stoft an kilchwâg vnd an das dorff

aber der gart oder mâtteley da Cappell instad vmb v lib. —

Item Heini Früntzen breitten vnd was er da hat vmb viiiij^{1/2}^e lib. stoft an kilchwâg vnd an das hengenlo aber sin Schnutzmatten xxx lib. stoft nidfich an almeind aber das Schlad vmb xxx lib. stoft an Langen(matt) Aber sin weidly am witten mat zun vmb v lib. —

3. Seite.

Item Caspar Früntzen Furmatt stad vmb lxx lib. stoft ein halb an die almeind — aber die kleinen breitten vmb iij^e lib. minder xx lib. stoft an kilchwâg vnd an sack

aber sine hofftettely vnd gart vmb xxx lib. —

Item Caspar Hentzlys toren Rütty vnd Stucky stad vmb cxx lib. stoft an Benyschwand vnd an almeind

Aber der Berg vmb vj^e lib. stoft an Breitten und an Flû

aber das guber vmb l lib. stoft an wald

aber sin Hallyberg vmb viij^e lib. vnd sis Brunen mâtteley vmb xxx lib. stoft an wald nidfich an pffanentill

Item Tory Wirtzen Lienhartz fälligen kind stad Hallymatt vmb clx lib. stoft an wald Aber der Spis vmb xx lib. stoft an müllybach —

4. Seite.

Item Triny Wirtzen Preitten Hentzlis frōwen stad vmb clxxx lib. stoft nidfich an Spis vnd an kilchwâg

Item Hen(s)ly Wirtzen fälligen kinden Preitten stad vmb cc vnd lxxx lib. stoft obfich an Früntzen Preitten —

Item der pfründ gût stad vmb lx lib. in únffrem Schatz oben im berg stoft obfich an Preiten

Item jöchlis hoffstad stad vmb xx lib. stoft an Früntzen kinden hoffstad vnd an das dorff

5. Seite.

Item Heini Schwitter hat des ersten: stad das gût ze vnder flû vmb viiiij^e lib. stoft nidfich an das Hengenlo —

aber das Feld stad v^e vnd lx lib. stoft obfich an Gâbell nidfich an Ey aber Bômgergly vmb x lib. aber sin gart v lib.

Aber die Rütty vmb cc vnd xxx lib. stoft an Gersthalm vnd an wald obfich — aber der Wit Zun stad vmb c vnd lxx lib. stoft an wald vnd an Ammas matt vnd an Kilchschwand —

aber Amans matt stad vmb cc vnd xx lib. stoft an wald vnd an die âgerden

Item Caspar Stalders frōwen Tory Schwiters stad die hoffstad vmb vij^e lib. stoft nidfich an Berg vnd an vnder Rütty

aber jr Súwmâtteley vmb xx lib. stoft obfich an bach

aber Caspar Stalders hoffstad vmb cc vnd xx lib. stoft an zilbach vnd an das dorff —

6. Seite.

Item Petter Schwitters Ey stad vmb viij^e lib. stoft an Pfanenstill vnd an zilbach. Aber sin Gersthalm stad vmb c vnd lxx lib. stoft obfich ans Guber nidfich an almeind. Aber Sin gut Bennyschwand stad vmb c lib. stoft obfich an wald nidfich an Tornan Rütty aber der Yffang stad vmb xxx lib. stoft obfich an Hallymatt ein halb an Hallyberg. Aber sin gart vnd schwinzun stad vmb xv lib. im dorff —

7. Seite.

Item des aman Wirtz gût das Hengenlo stad vmb iiij^e vnd xx lib. stoft obfich an vnder flû vnd nidfich an acher, der in fryen teil ghord vnd an gûtfch ander halb an Früntzen Hengenlo oder Breiten

Aber sin âgerden stad vmb cc lib. minder x lib. stoft obfich ans Amas mat nidfich an langen matt —

Item grety Früntzen Pfannenstill stad vmb iiij^e lib. vnd was fy da had stoft obfich an Hallyberg nidfich an bach ein halb an Ey

Item der kilchwâg stad vmb x lib. da Sagen ist vndrem dorff —

8. Seite. (Etwas spätere Hand, 16. Jahrhundert.)

Item Wältty Kifers Zimerthal statt vmb iij^e lib. jnn vnferem schatz stoft nidfich vff der bitzighoferen wald nâben an Râtterschbach anderhalb an Balzimmatt.

Eigentümer	Liegenschaft	Wert	Anstösse	Bemerkungen
Caspar Kiser	1. Hofstad zwischen Bächen	200 ₣	an Kilchweg und an das Dorf	jetzt Nikl. Kisers Hofstatt.
do.	2. under Sack	400 ₣	an Müllibach	" Geschwister Christen, Sack.
do.	3. ober Sack	500 ₣	an Müllibach	" Fenk, Joseph, Sack.
do.	4. Hushofstad	80 ₣	an Hofstad und Allmeind	" vielleicht Nikl. Kisers Haus.
Barbly Schwitter	5. Hofstad	120 ₣	an Tobentzhalten ob sich	" vielleicht Briefträger Frunzen Mätteli.
do.	6. Unter Rütty	600 ₣	an Fluh	" Hermanns Unterrüthi und Büblis Unterrüthi (erst seit 1836 mit Wohnhaus).
do.	7. Langen Matt	50 ₣	an Aegerden ob sich	" Alois Frunzen Langenmatt und Benedikt Kisers Langenmatt.
do.	8. Stachy	30 ₣	an Wald ob sich	" Arnold Hessen, Stachy.
Schonrübli	9. Tobeltzhalden	130 ₣	an Barbli Schwitters Hofstad und an Allmeind	" Jos. Fenk, Halten (neben dem Steinhaltensbachtobel).
do.	10. Furmatt	20 ₣	an Allmeind	" Nikl. Kiser, alt Kantonsrats, Furmatt.
do.	11. Hushofstad	20 ₣	im Dorf	—
Hansli Ambuel	12. Gäbell	200 ₣	an das Feld nid sich	" Gäbel der Frau Frunz-Meyer.
do.	13. Furmatt	30 ₣	an Hallyberg neben sich	" unter Nikl. Kisers Furmatt die zwei Feldli.
Heini Fruntzen Kinder	14. Haushofstad	900 ₣	an Kilchweg und an das Dorf	wohl sieber identisch mit dem uralten Haus hinter dem Dörlil 1).
do.	15. Mättely der Kapell	5 ₣	—	jetzt nur Kapellmatt gelassen, gehört der Fam. Kiser Beneschwanders früher d. J. Glimmet.
Heini Fruntz	16. Breitten	950 ₣	an Kilchweg und an das Hengenloh	" der obere Teil von Alois Kisers Breitten (früher 4 Breitten).
do.	17. Schnutzmatten	30 ₣	nid sich an Allmeind	?
do.	18. Schlad	40 ₣	an Langen . . . (Matt)	" aufgeforstet (bildete 2 Liegenschaften Schlad).
do.	19. Weydli	5 ₣	an witten mat zuhn	" gehört wahrscheinlich zu Joseph Frunzen Zuhn.
Caspar Frunzen	20. Furmatt	70 ₣	ein Halb an Allmeind	" vielleicht ein Anstoss oder ein Teil der jetzigen Furmatt.
do.	21. Kleine Breiten	320 ₣	an Kilchweg und an Sack	—
do.	22. Hofstettli und Garten	30 ₣	wahrscheinlich im Dörfchen	" wahrscheinlich im Dörfchen.
Caspar Hentzli	23. Torenrüty u. Stucky	120 ₣	an Beneschwand und Allmeind	{ umfasst die jetzige Lengrüthi des Alfr. Kiser und beide
do.	24. Berg	600 ₣	an Breiten und an Fluh	Lehrüthi des Balz Frunz und Wendelin Kiser.
do.	25. Guber	50 ₣	an Wald	jetzt Anton Kisers Berg.
do.	26. Hallyberg	800 ₣	—	" Nikl. Kisers Guber.
do.	27. Brunnenmättli	30 ₣	an Wald und nid sich an Pfannenstil	" Al. u. Alfred Kisers Hallyberg (4 Heimwesen, Haus).
Tory Wirtzen Lienhartz sälligen Kinder	28. Hallimatt	160 ₣	an Wald	" Brunnenmatt des Nikl. Sigrist.
do.	29. Spis	20 ₣	an Müllibach	" J. Zumsteins Hallymatt.
Triny Wirtz hentzlis Fröwen	30. Breitten	180 ₣	nid sich an Spis und an Kilchweg	" Benedikt Amstaldens Spis unterm Fussweg.
Hänsli Wirtzen sel. Kinder	31. Breitten	280 ₣	ob sich an Fruntzen Breitten	" der oberste Teil der Breiten und Benedikt Amstaldens oberer Teil Spis.
Der Pfrund Gut	32. oben im Berg	60 ₣	ob sich an Hansli Wirtzens Kinder Breitten	" der unterste Teil von Kantonsrat Kisers Breitten.
Jöchlis Hofstad	33. Hofstad	20 ₣	an Fruntzen Kindern Hofstad und an das Dorf	" der oberste Teil Berg des Nikl. Sigrist (im Freitheil).
Heini Schwitter	34. Underfluh	800 ₣	nid sich an Hengenloh	—
do.	35. Feld	560 ₣	ob sich an Hengenloh	" alt Kantonsrat Kisers Fluh.
do.	36. Böm gertly	10 ₣	ob sich an Gäbel, nid sich an Ey	" Franz Kisers Feld.
do.	37. Garten	5 ₣	—	—
do.	38. Rütty	230 ₣	an Gersthalm und Wald ob sich	—
do.	39. Wit Zun	170 ₣	an Wald und Ammans Matt	" Lengrüthi des Alfr. Kisers (vielleicht auch oberste Lehrüthi).
do.	40. Ammans Matt	220 ₣	an Wald und an die Aegerden	" Zuhn des J. Durrer.
Caspar Stalders Fröwen, Tory Schwitter	41. Hofstatt	700 ₣	an Berg und unter Rühj	" vorderer Zuhn der Frau Frunz-Meyer.
do.	42. Furmättely	20 ₣	ob sich an Bach	" Kapellmatt der Fam. Kiser, Beneschwand Frunzen und Kantonsrat Kisers Stjki.
Caspar Stalder	43. Hofstad	220 ₣	an Zilbach und an das Dorf	" Franz Kisers Sommerweid.
Peter Schwitter	44. Ey	800 ₣	an Pfannenstill und an Zilbach	" Schneider Rübli's.
do.	45. Gersthalm	170 ₣	ob sich an Guber, nid sich an Allmeind	" Alois Frunzen Hostadt Ey.
do.	46. Beneschwand	100 ₣	ob sich an Wald, nid sich an Tornanrüty	" Gersthalm des Franz Kütchler.
do.	47. Iffang	40 ₣	ob sich an Hallymatt, nid sich an Hallyberg	" Beneschwand des Melch. Kiser.
do.	48. Gart und Schwinzun	15 ₣	im Dorf	" Ifängli der Geschwister Kiser.
Amman Wirtz	49. Hengenloh	420 ₣	{ ob sich an Unterfluh, nid sich an Acher im Frei-	—
do.	50. Aegerden	190 ₣	theil und an Frunzen Hengenlo oder Breitten}	" Hengenloh des Anton Kiser (vielleicht ein Theil von Basebis Berg).
Grethy Fruntz	51. Pfannenstil	500 ₣	ob sich an Amman's Matt, nid sich an Langen Matt	" Aegerden des Anton Müller, Weid.
do.	52. Kilchweg da die Säge steht unter dem Dorf	10 ₣	ob sich an Hallyberg, nid sich an Bach u. halb an Ey	" Pfannenstiel des alt Ratsher Kiser Fluh.
(20 Eigentümer)			—	" der aufgeforstete Theil ob dem Wibergli.

(Im ganzen wahrscheinlich 22 Besitzer)

1) Vergl. Kunst- und Arch. Denkmäler Unterwaldens, von Dr. R. Durrer, S. 433 ff.

Eidgenössische Volkszählung vom 1. Dezember 1910.

Amtsbezirk Obwalden.

Gemeinde Sarnen.

Zählkreis Nr. 3.

Einteilung des Zählkreises nach der Zählung.

Name der Ortschaften oder örtlichen Abteilungen der Gemeinde			Anfangs- und Endnummern der zugehörigen Haushaltungs- umschläge	Definitive Anzahl der gezählten			
Fort- laufende Nummer	Ortschaft, Quartier, Viertel, Weiler oder dergl.	Unterabteilungen, wie Strasse (Gasse), kleinere Häusergruppe, vereinzelte Häuser oder Höfe		be- wohnten Wohn- häuser	Haus- hal- tungen	Personen	
						in der Zählgemeinde wohnhafte	anwesende
1	Römersberg = Ramersberg	Fluh — Berg — Unterrüthi . .	1—8	6	8	28	29
2	Weinberg — Spiss — Breiten .	9—11	3	3	18	19
3	Sackli — Hostatt — Mattli — Halten	12—18	6	7	25	25
4	Dörfli	19—27	6	9	24	24
5	Hostatt — Feld — Gäbel . . .	28—31	4	4	20	20
6	Bänischwand — Kilchschwand .	32—33	2	2	12	12
7	Ifengli — Halliberg — Zimerthal	34—39	5	6	30	30
8	Hallimatt — Balzenmätteli — Dumli	40—42	3	3	12	12
9	Rüthi — Zuhn	43—46	3	4	21	21
10	Berg — Bergli — Bergacher .	47—52	4	6	12	12
11	Kappellmatt — Stücki	53—54	2	2	17	17
12	Gass — Gersthalm	55—56	2	2	9	9
Total			.	46	56	228	230

Protokoll der Jahresversammlung der Schweizerischen statistischen Gesellschaft

Sonntag den 25. September 1910, abends 8½ Uhr, im Gasthof zu Metzgern in Sarnen.

Herr Präsident **Kummer** eröffnet die Sitzung mit einer kurzen Begrüssung und erteilt das Wort dem Kassier der Gesellschaft zur Vorlage der

Jahresrechnung pro 1909.

Der Kassier referiert hierüber folgendermassen:

Die **Einnahmen** betragen:

	Fr.
1. Zins von angelegten Geldern im Jahre 1909	47. —
2. Beiträge der Behörden:	Fr.
a) Beitrag des Bundes	6,000. —
b) Beitrag d. Vereins schweiz. Vers.-Mathematiker	1,000. —
Übertrag	7,000. —

	Fr.	Fr.
Übertrag	7,000. —	47. —
c) Beitrag der schweiz. Nationalbank pro 1909	100. —	
d) Beiträge der Kantonsbehörden	1,967. 50	9067. 50
3. Ertrag der Zeitschrift:		
a) Abonnements von Kantonsbehörden	799. 50	
b) Einzelabonnements	385. 70	
c) Ertrag des Kommissionsverlages	395. 50	
d) Jahresbeiträge von 260 Mitgliedern	1,300. —	2,880. 70
Summa der Einnahmen	11,995. 20	